

# Zwischen Bildschirmen und Begegnungen

Die Rolle von parasozialen & sozialen Interaktionen bei der Wahrnehmung von Persönlichkeiten



## Einleitung

**Parasoziale Interaktionen** und Beziehungen sind **heutzutage allgegenwärtig**: Fast täglich konsumieren wir Inhalte von verschiedensten Personen online, sei es von unseren Freund\*innen, oder von uns im echten Leben unbekannten Personen. Wie bei Interaktionen im echten Leben ähnlich, bilden wir uns auch während Medienkonsum und parasozialer Interaktion **Meinungen über das Gesehene und über die Medienpersönlichkeiten**.

**Parasoziale Interaktionen** beschreiben eine einseitige Form der sozialen Interaktion zwischen Medienrezipient\*innen und -figuren (Horton & Wohl (1956)). Anders als soziale Interaktionen, charakterisiert durch eine bidirektionale Kommunikation, basieren Parasoziale Interaktionen nicht auf Gegenseitigkeit (Schramm & Liebers, 2019).

Wie verändert sich die Wahrnehmung dieser Persönlichkeiten, wenn die parasoziale Interaktion zusätzlich durch eine soziale, bidirektionale Interaktion ergänzt wird?

## Methoden

### Gruppe A

- VP: N=10 (9 weiblich gelesen, 1 männlich gelesen)
- parasoziale & soziale Interaktionen

### Gruppe B

- VP: N=10 (9 weiblich gelesen, 1 männlich gelesen)
- ausschließlich parasoziale Interaktion

### 1. Stimulusmaterial

Instagram Posts in Form von Bildern mit kontextueller Valenz in Textform (Bildunterschriften)

+  
Persönliche Treffen mit Länge von 10 Minuten (Interaktionen in Form von Gesellschaftsspielen & Dialogen)

+  
Videos in 10-Minuten-Länge als Instagram Stories für 24 Stunden (Inhalt so ähnlich wie möglich persönlichen Treffen)

### 2. Trainingsphase

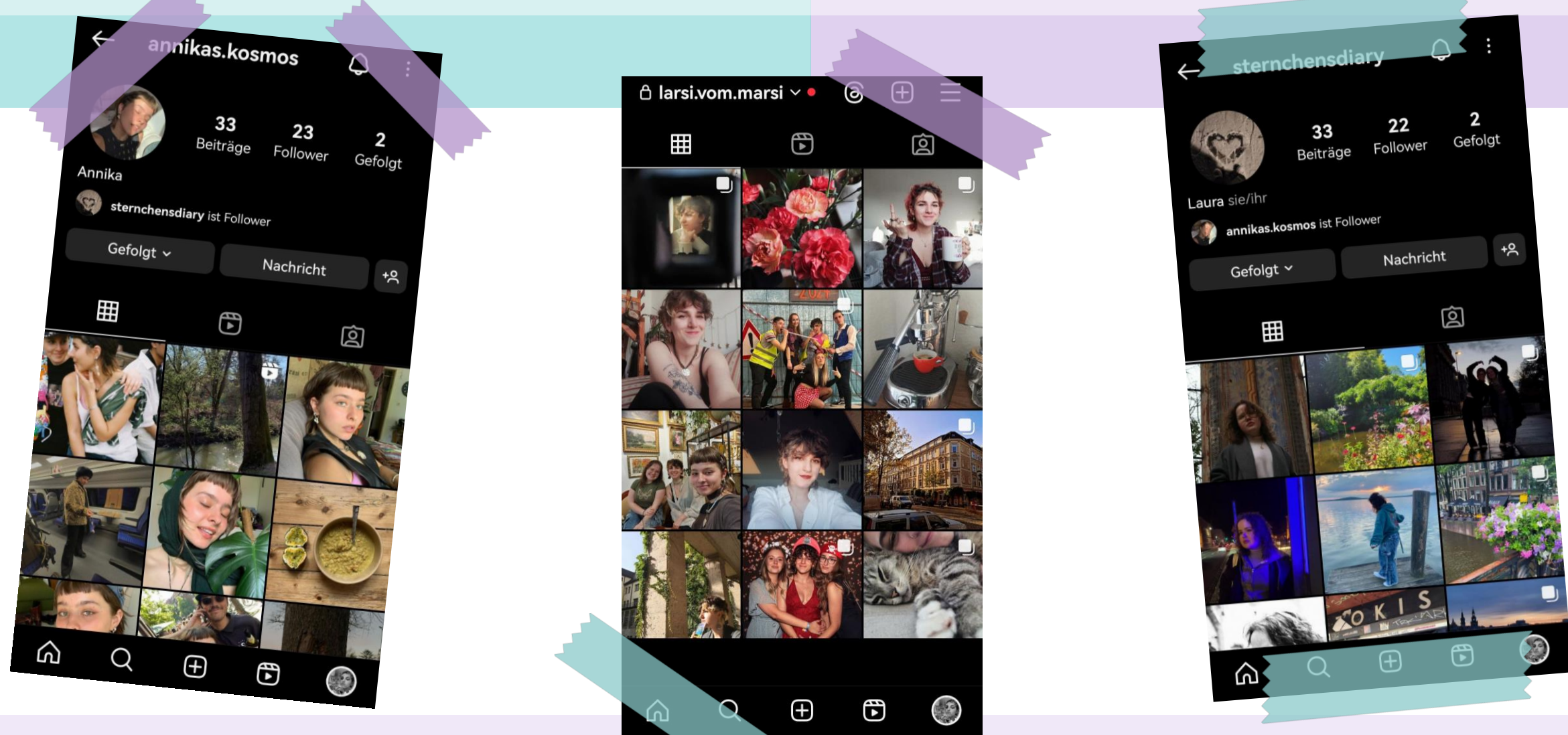
14 Tage, an denen täglich (Wochenenden ausgenommen) neun Bilder (drei pro Persona) gepostet

+  
sozialer Kontakt an 3 Tagen pro Woche

+  
Videos an 3 Tagen pro Woche

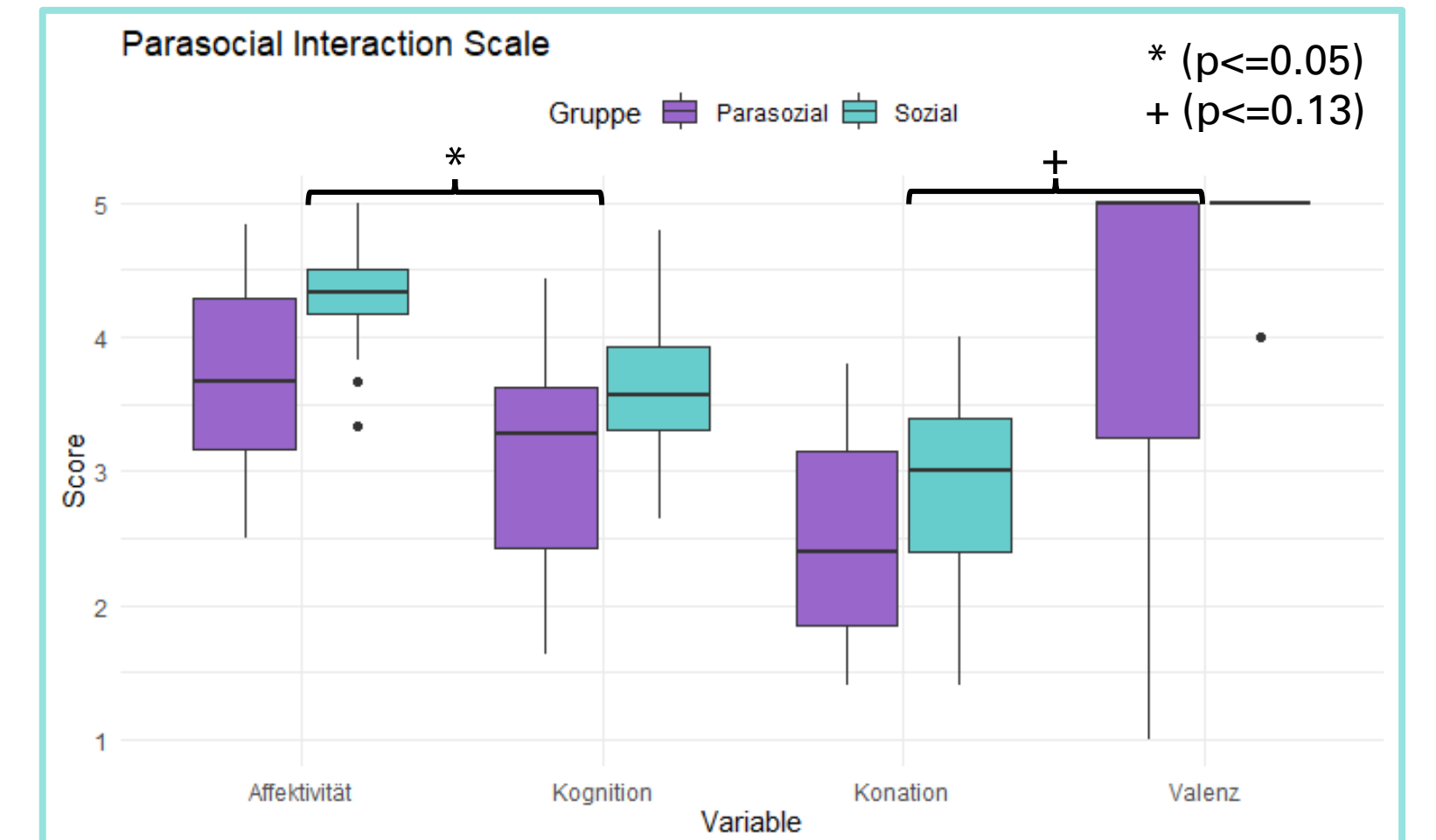
### 3. Erhebungsphase

PsychoPy, Fragebogen aus modifizierter Version der Parasocial Interaction Process Scale (PSI-Process Scale, Schramm & Hartmann, 2008) und aus Fragen zu „perceived social traits“ (PST-Fragebogen)



## Ergebnisse

Hier geht es zu den vollständigen Ergebnissen!

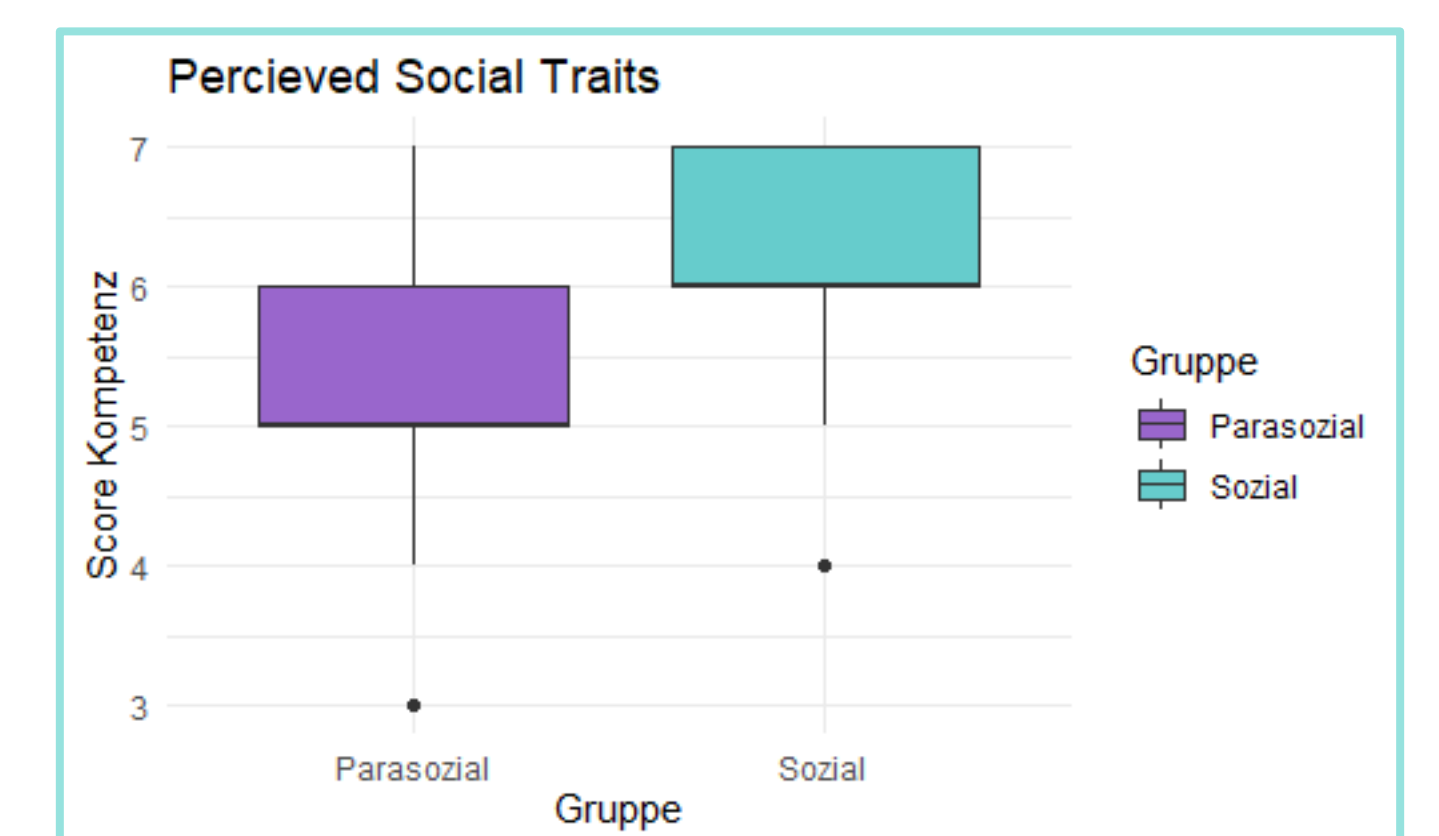


### Parasoziale Interaktionen:

- signifikanter Unterschied auf Gruppenebene hinsichtlich der Affektivität ( $F_{1,18} = 10.685$ ;  $p = 0.004$ ) & der Kognition ( $F_{1,18} = 4.335$ ;  $p = 0.05$ )
- Valenz & Konation kein signifikanter Unterschied (Valenz:  $F_{1,18} = 3.200$ ;  $p = 0.09$ ; Konation:  $F_{1,18} = 2.494$ ;  $p = 0.132$ )

### Perceived Social Traits:

- signifikanter Unterschied in der Eigenschaft Kompetenz auf Gruppenebene ( $F_{1,18} = 5.198$ ;  $p = 0.035$ )
- in den Eigenschaften Wärme, Attraktivität, Charisma, Femininität & Jugendlichkeit signifikante Effekte auf Personaebene ( $F_{2,36} > 5.490$ ;  $p < 0.008$ )
- jedoch nicht auf Gruppenebene (Wärme:  $F_{1,18} = 0.895$ ;  $p = 0.357$ ; Attraktivität:  $F_{1,18} = 1.074$ ;  $p = 0.314$ ; Charisma:  $F_{1,18} = 1.742$ ;  $p = 0.203$ ; Femininität:  $F_{1,18} = 0.072$ ;  $p = 0.791$ ; Jugendlichkeit:  $F_{1,18} = 0.500$ ;  $p = 0.488$ )
- Vertrauenswürdigkeit ebenfalls kein signifikanter Effekt auf Gruppenebene, der aber potenziell als Tendenz zu interpretieren ist ( $F_{1,18} = 2.425$ ;  $p = 0.137$ )



## Diskussion

Einige Effekte der PSI-Prozess-Skala zeigen nur knapp keine Signifikanz, was die Vermutung, bei einer höheren Teilnehmendenzahl hier mehr signifikante Effekte zu erzielen, nahelegt.

Der signifikante Effekt in der wahrgenommenen Kompetenz der Personae zeigt, dass Proband\*innen, die direkten sozialen Kontakt mit ihnen hatten, diese deutlich kompetenter einschätzten, als jene, die keine bidirektionale Interaktion mit ihnen erlebten. Forschungen zu möglichen Gründen einer höher wahrgenommenen Kompetenz bei sozialen Interaktionen im Vergleich zu parasozialen Interaktionen stehen noch offen.

Unsere PST-Ergebnisse zeigen nur wenige signifikante Effekte auf Gruppenebene, jedoch lässt sich aufgrund der Tendenzen suggerieren, dass soziale Interaktionen höhere Bewertungen der Personae als parasoziale Interaktionen hervorrufen, allerdings nur in geringem Maße.

Interessant wären auch die Konsequenzen für die Lehre. Welche Folgen hat es für die Wahrnehmung über Lehrende an Universitäten, wenn Vorlesungsinhalte parasozial, also nur anhand von Aufzeichnungen vermittelt werden? Dies scheint eine sinnvolle Forschungsfrage für zukünftige Studien zu parasozialen Interaktionen zu sein.

Die Ergebnisse des PST-Tests deuten darauf hin, dass ein Großteil der Persönlichkeitseigenschaften ebenso durch Instagram (parasoziale Bedingung) interpretiert werden kann wie durch soziale Interaktionen.

